

Pressemitteilung – 28. September 2016

## **Erfolg für den Afrika-Verein: Hermes-Öffnung für Côte d'Ivoire und Ruanda**

Berlin – Hermes-Deckungen für Geschäfte mit so genannten „öffentlichen Bestellern“ wird es künftig auch für die Côte d'Ivoire und Ruanda geben. Das hat der Interministerielle Ausschuss auf seiner heutigen Sitzung beschlossen.

„Seit Jahren setzen wir uns für eine Ausweitung der Hermes-Deckungen für afrikanische Staaten ein und unser Einsatz hat sich gelohnt. In den vergangenen zwei Jahren wurden Hermes-Deckungen für jetzt insgesamt zehn afrikanische Länder – Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ghana, Kenia, Mosambik, Nigeria, Ruanda, Senegal, Tansania und Uganda – ermöglicht“, freut sich Stefan Liebing, Vorsitzender des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft.

„Mit der Öffnung verbessern sich die Wettbewerbschancen für deutsche Unternehmen in den beiden Ländern spürbar. Bislang konnten vor allem mittelständische Firmen oft gegen internationale Konkurrenz nicht bestehen, da sie durch die restriktivere Vergabe von Garantien keine wettbewerbsfähigen Finanzierungsangebote unterbreiten konnten. Der nun mögliche staatliche Geleitschutz kann zu einer deutlich höheren Präsenz deutscher Firmen in diesen Ländern führen“, so Liebing.

Allerdings gibt der AV-Chef zu bedenken: „Wir sind noch lange nicht am Ziel. Andere Länder sind uns – trotz der schrittweisen Erweiterung – immer noch weit voraus. Das gilt sowohl für die Auswahl der Länder, für die staatliche Garantien vergeben werden, als auch für die Garantiebedingungen.“

In vielen Ländern Afrikas tritt vor allem der Staat als Besteller und Auftraggeber gegenüber deutschen Exporteuren auf. Hier besteht jedoch die gefestigte Praxis, keine Deckungen zu gewähren, wenn dem betreffenden Staat ein deutscher Schuldenerlass gewährt wurde. Dies gilt für die meisten Staaten in Subsahara-Afrika, die im Jahr 2005 entschuldet wurden (sog. HIPC-Initiative). Für deutsche Unternehmen stellt die Versagung staatlicher Garantien ein erhebliches Hindernis im Afrikageschäft dar, zum Beispiel im Infrastruktur- oder Energiebereich.